



**Bezirks-Seniorenbeirat
Bergedorf**



Tätigkeitsbericht April 2017 bis März 2019 der Bergedorfer Seniorenvertretung



*die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation*

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum April 2017 bis März 2019

Vorwort: Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf (BSB-B) – wer wir sind

Wir sind eine Gruppe von Menschen über 60 Jahre, die sich ehrenamtlich für die Allgemeinheit und im besonderen Maße für die Belange der älteren Generation im Bezirk Hamburg-Bergedorf engagieren. Ausgestattet mit gesundem Menschenverstand und viel Lebenserfahrung gehen wir mit offenen Augen durch unser Bergedorf. Wir machen auf Missstände aufmerksam und bringen uns bei Um- und Neuplanungen ein.

Vom Bezirksamt und der Politik müssen wir angehört werden, „sofern Belange der älteren Generation und des Zusammenlebens der Generationen berührt sind und einer Entscheidung bedürfen“, so das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz (HmbSenMitwG, § 7, Abs. 1). Alle Beiratsmitglieder arbeiten mit Herzblut und einigem Zeitaufwand an den vielen Themen, die wir in diesem Tätigkeitsbericht darstellen.

Ich wünsche Ihnen Spaß beim Lesen und vielleicht fällt Ihnen ja auch das eine oder andere ein, wo Sie denken: „Da könnte sich der Seniorenbeirat einmal drum kümmern“. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Seniorenbeirats Bergedorf und den Vorstandsmitgliedern der Senioren-Delegiertenversammlung, die für diese ehrenamtliche Arbeit ihre Zeit für alle älteren Menschen in unserem Bezirk zur Verfügung stellen.

Karin Rogalski-Beeck
Vorsitzende des Seniorenbeirats Bergedorf

Die Mitglieder des Bergedorfer Seniorenbeirats

Die konstituierende Sitzung des Bergedorfer Seniorenbeirates für die Amtsperiode 2017 – 2021 fand am 24. April 2017 statt. Der Seniorenbeirat Bergedorf besteht aus 15 Mitgliedern.

Die gewählten Mitglieder sind:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| - Wilfried Acht | - Antje Probst-Kaßner |
| - Marlies Bahruht (bis November 2017) | - Peter Puhle (stellvertr. Vorsitzender) |
| - Firdes Çakmak | - Karin Rogalski-Beeck (Vorsitzende) |
| - Gerd Dutschko (ab Juli 2018) | - Kathryn Sachs (ab April 2018) |
| - Sirajul Islam | - Jürgen Schenk (bis April 2018) |
| - Dieter Lütgens | - Irma Schulz |
| - Dieter Mahel | - Helmut Stern |
| - Monika Mahler (bis Dezember 2018) | - Hüseyin Yilmaz (stellvertr. Vorsitzender) |
| - Ilse Omniczynski | |



Bericht der Seniorendelegiertenversammlung Bergedorf

Konstituierung

Am 3. April 2017 nahmen an der konstituierenden Delegiertenversammlung der 11. Amtsperiode von 66 gemeldeten Delegierten (davon 5 entschuldigt) nur 49 Delegierte teil. Die Zahl derer, die nicht von einer Organisation oder Gruppe delegiert wurden, sondern als Einzelperson per Unterstützerliste in die Versammlung eingezogen sind, hat sich gegenüber der 10. Amtsperiode von 6 auf 14 Delegierte erhöht.

Vorstand

Zur Vorsitzenden der Delegiertenversammlung wurde Brigitte Michiels-Lein gewählt und als zwei gleichberechtigte Stellvertreterinnen Christa Timmermann und Anna Weißling, die auch die Schriftführung übernommen hat. Der Vorstand nimmt regelhaft an den monatlichen Sitzungen des Seniorenbeirats und an Klausuren teil und unterstützt die Beiratsmitglieder an Infoständen und Aktionen wie dem Mobilitätstraining mit dem HVV. Im Oktober 2018 kamen auf Einladung des Landes-Seniorenbeirats die Vorsitzenden der Delegiertenversammlungen aller sieben Bezirke zu einem Erfahrungsaustausch zusammen.

Veranstaltungen

Dreimal im Jahr (März, Juni, November) lädt der Vorstand zu öffentlichen Seniorendelegiertenversammlungen in den Spiegelsaal des Bergedorfer Rathauses ein. Die Versammlungen werden auch in der Bergedorfer Zeitung, dem Bille Wochenblatt und im Internetauftritt des Landes-Seniorenbeirats (LSB) angekündigt. Feste Bestandteile der Tagesordnung sind u.a. der Bericht des Seniorenbeirats, Aktuelles vom LSB sowie die Mitteilungen der Verwaltung.

In der 11. Amtsperiode wurden bisher folgende Themen bzw. Themenkomplexe behandelt und diskutiert:

2017

Juni – **Älter werden bei guter Gesundheit**. Referentin: Britta Bogumil, Gesundheits- und Ernährungsberaterin.

November – Wie steht es um die Belange der Bergedorfer Seniorinnen und Senioren bei dem **Planungsverfahren Oberbillwerder**? Referentin: Eva Herr, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirksamt Bergedorf.



Dieter Hilge und Caterina Römmer vom Haus im Park im Spiegelsaal des Rathauses auf der Delegiertenversammlung zur Digitalisierung am 5. März 2018

2018

März – **Digitalisierung – eine Herausforderung für ältere Menschen**. Referenten: Caterina Römmer, Leiterin Bildung und Kultur im Haus im Park der Körber-Stiftung, und Dieter Hilge vom Computer-Club im Haus im Park.

Juni – **Planungsvorhaben Begegnungszentrum im Park – Nachnutzung Haus im Park**. Referenten: Silke Roddewig, Johann Berz, Rüdiger-H. Bambach vom Begegnungszentrum im Park e.V.

November – **Barrierefreiheit im häuslichen Bereich**. Referenten: Heike Clauss und Volker Grosinski, Barrierefrei Leben e.V. und **Bordsteinabsenkungen in Bergedorf**. Referent: Lars Rosinski, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Bezirksamt Bergedorf

Die Besucherzahl der öffentlichen Versammlungen liegt mit Gästen meist bei ca. 35 Personen. Auch in den anderen sechs Bezirken wünscht man sich – wie der Erfahrungsaustausch ergeben hat –, dass die von Organisationen, Gruppen und Unterstützern entsandten Delegierten reger teilnehmen würden. Das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz bietet Senioren nicht nur über den Seniorenbeirat Bergedorf die aktive Einmischung in die Politik. Die Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung durch einzelne Delegierte sollten stärker genutzt werden.

Die Themenfelder Wohnen im Alter, Gesundheit, Barrierefreiheit, Digitalisierung, Pflege, Bergedorf-spezifische Themen und die Belange von älteren Migranten werden auch in den kommenden zwei Jahren der 11. Amtsperiode vorrangig behandelt werden.

Brigitte Michiels-Lein
Vorsitzende Seniorendelegiertenversammlung Bergedorf

Zur Arbeitsweise des Seniorenbeirats

An den Sitzungen der **Fachausschüsse der Bezirksversammlung** Bergedorf nehmen einzelne Mitglieder des Seniorenbeirates teil und werden zu seniorenrelevanten Themen gehört.

Wir sind in folgenden Ausschüssen vertreten:

- Stadtentwicklung
- Verkehr und Inneres
- Soziales, Gesundheit und Integration
- Wirtschaft, Arbeit und Verbraucherschutz
- Sport und Bildung
- Kultur
- Umwelt
- Sonderausschuss Oberbillwerder
- Regionalausschuss

An den **Fachgruppen des Landes-Seniorenbeirats (LSB)** beteiligen sich die Mitglieder des Bergedorfer Beirats. Die Themen sind Sicherheit und Verkehr, Gesundheit und Pflege, Offene Seniorenarbeit sowie Alter und Migration. Zu Altersarmut und demografischer Wandel sowie zu Kultur bestehen LSB-Projektgruppen. Im **Plenum und im Vorstand des LSB** sind Karin Rogalski-Beeck als Vertreterin des Bergedorfer Beirats und stellvertretende Landesvorsitzende sowie Dieter Mahel als zugewähltes Mitglied vertreten. Auch in Bergedorf haben wir **BSB-Fachgruppen** eingerichtet, insbesondere zu den Themen Pflege und Gesundheit, Infrastruktur/Sicherheit und Integration/Migration.

Klausur des Bergedorfer Seniorenbeirats in Brodten

Am 15. und 16. Oktober 2018 traf sich der Seniorenbeirat zu seiner Klausurtagung in Travemünde-Brodten. Für die zu besprechenden Themen bot dieser Rahmen ausreichend Zeit. Das Schwerpunktthema am ersten Klausurtag war Bergedorfs neuer Stadtteil **Oberbillwerder**, verbunden mit weitergehenden Aspekten des **Wohnens im Alter** und der Fragestellung

„**Wie möchte ich im Alter wohnen?**“ Als Expertinnen und Referentinnen waren Eva Herr, Leiterin des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes, Sabine Brahms vom Quartiersmanagement der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer Genossenschaft und Ulrike Petersen von der Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften, STATTBAU Hamburg, eingeladen. Uns beschäftigte, wie wir den neuen Stadtteil mitgestalten können und wie er für ältere Menschen ein attraktives Wohnquartier werden kann. Bereits im August 2018 hatte der Seniorenbeirat Marko Lohmann, Vorstandsvorsitzender der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille, zum Thema „**Senioren – Wohnen gestern und heute**“ zu Gast.



Eva Herr vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (rechts) mit Karin Rogalski-Beeck und Hüseyin Yilmaz vom BSB-Vorstand

Es gibt heute viele verschiedene Möglichkeiten, wie man im Alter wohnen kann. Um dem demografischen Wandel gerecht zu werden, braucht es diese Vielfalt und neue Strukturen. Pflegeheime haben zwar immer noch ihre Berechtigung, aber bei Pflegebedürftigkeit sind kleine Wohn-Pflege-Gemeinschaften mit bis zu 12 Personen v.a. bei Demenz das bessere Angebot. Eine Reihe neuer Konzepte stellten Sabine Brahms und Ulrike Petersen vor: das Wohnen mit technischen Assistenzsystemen, Jung und Alt-Hausgemeinschaften, Ansätze zur Weiterentwicklung des Servicewohnens, Wohngemeinschaften und das türkische Senioren-Wohnprojekt MEKAN in der Neuen Mitte Altona. Dabei muss immer in den Wohnungen und im Wohnumfeld Barrierefreiheit vorausgesetzt sein. Und es muss Treffpunkte geben, um zu reden, um Freundschaften zu schließen und um sich Rat zu holen – das hilft, dem Einsamwerden im Alter entgegenzuwirken.



Ulrike Petersen von der Koordinierungsstelle (li.), Sabine Brahms von den Schiffszimmerern (re.) und Karin Rogalski-Beeck

In Oberbillwerder sollen 20 Prozent der Wohnungsfläche für Baugemeinschaften zur Verfügung stehen. Das bietet die Chance, auch viele neue Projekte für ältere Menschen umzusetzen. Der Seniorenbeirat begrüßt das Engagement der Hamburger Wohnungsbau-Genossenschaften. Sie sind der Garant für faire, günstige und stabile Mieten in Hamburg.

Am zweiten Klausurtag berichtete Frauke Zuther vom **Pflegestützpunkt in Bergedorf**, dass Beratungsgespräche meist erst zustande kommen, wenn sich der Einzug in eine Wohn-Pflegeeinrichtung nicht länger aufschieben lässt. Oft haben Angehörige lange zu Hause gepflegt und sind sehr erschöpft. Bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) kommt es darauf an, dass die Pflege zu Hause als „nicht sicher“ eingestuft wird. Für die Aufnahme in ein Pflegeheim ist mindestens der Pflegegrad 2 Voraussetzung. Seit 1. Januar 2017 wurde die Definition von Pflegegebedürftigkeit um „kognitive Einschränkungen“ erweitert. Demenzkranke erhalten nun immer einen Pflegegrad. Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes beraten und helfen bei der Klärung der Kostenübernahme des Trägers. Den Pflegestützpunkt erreicht man unter 040-42899-1020, Weidenbaumsweg 21, Eingang D.

Mit der Unterstützung der **Wohn- und Hausbeiräte** in Pflegeeinrichtungen und Servicewohnen durch den Seniorenbeirat haben wir uns zum Abschluss der Klausur befasst. Viele Mitglieder der Wohn- und Hausbeiräte übernehmen diese Aufgabe zum ersten Mal und kennen sich mit den gesetzlichen Möglichkeiten, die das Amt bietet, nicht gut aus. Um mit Einrichtungsleitung und Personalvertretern auf Augenhöhe zu sein, bietet der Seniorenbeirat dazu Schulungen an. Wir wollen unser Angebot noch bekannter zu machen und jeweils zwei BSB-Mitglieder werden die Einrichtungen besuchen und Kontakte aufbauen. Die Legitimation für ein solches Vorgehen verschafft das Seniorenmitwirkungsgesetz.

Tagung des BSB mit Seniorenbeiräten aus dem Bergedorfer Umland

Am 9. April 2018 hatten wir Seniorenvertretungen angrenzender Gemeinden aus den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg ins Bergedorfer Rathaus eingeladen. Teilgenommen haben die Seniorenbeiräte aus Bargtheide, Barsbüttel, Börnsen, Glinde, Reinbek und Wentorf.

Wir haben im Bezirk Bergedorf mit dem **Hamburgischen Seniorenmitwirkungsgesetz** eine sehr gute Arbeitsgrundlage. In Schleswig-Holstein ist die Einrichtung von Seniorenbeiräten in den Gemeinden eine Kann-Bestimmung nach § 47 der Gemeindeordnung. Jede Gemeinde beschließt, ob sie einen Seniorenbeirat einrichtet oder eben auch nicht. Die Seniorenbeiräte werden per Brief-Urwahl von den Bürgern dieser Altersgruppe bei meist recht guter Wahlbeteiligung gewählt. Auch unterscheidet sich die Arbeitsweise sehr von unserer. Die meisten Seniorenbeiräte im Umland bieten vor allem Freizeitangebote wie geselliges Zusammensein, Frühstücke und Ausflüge an. Einflussnahme und Beratung der Ämter sind nicht einheitlich geregelt wie in Hamburg, denn hier müssen die Bezirks-Seniorenbeiräte bei allen seniorenrelevanten Fragen vom Bezirksamt beteiligt und in den Fachausschüssen gehört werden.

Erörtert wurden in der Sitzung die **Themen** Mitwirkung und Teilhabe im Alter, Einbeziehung älterer Migranten, die neue Notfallpraxis im Reinbeker Krankenhaus St. Adolf-Stift und die teilweise schlechten Verkehrsverbindungen des ÖPNV in die angrenzenden Gemeinden. Auch die Wohn-Pflege-Aufsichten und die Beratungsangebote der Pflegestützpunkte kamen zur Sprache. Problematisch ist bei dem dünneren Netz in Schleswig-Holstein, dass ältere Menschen ohne Auto z. B. aus Glinde eine Tagesreise antreten müssen, um den Pflegestützpunkt in Bad Oldesloe aufzusuchen. – Zwei ganz konkrete Ergebnisse hat der fruchtbare Austausch im April 2018 bereits gezeitigt: Auch der Seniorenbeirat Reinbek bietet inzwischen mit dem HVV ein Mobilitätstraining für Menschen mit Rollator und Rollstuhl an. Wir sind dem Beispiel des Seniorenbeirats Börnsen gefolgt und haben eine Notfallmappe herausgegeben.



Pflege und Gesundheit

Die **Wohn-Pflege-Aufsichten** verbleiben in den Bezirken – die ursprünglich von der Behörde geplante Zentralisierung ist vom Tisch. In einer Gemeinschaftsaktion aller sieben Bezirks-Seniorenbeiräte mit dem Landes-Seniorenbeirat haben wir diesen Erfolg erzielt. Lediglich die Überprüfung der ambulanten Pflegedienste wird durch eine Zentralstelle im Bezirksamt Altona vorgenommen. Die von uns geforderte Bürgernähe wird erhalten. Auch in Zukunft können sich betroffene Bürgerinnen und Bürger, die in Wohn-Pflegeeinrichtungen leben, oder deren Angehörige direkt an die Wohn-Pflege-Aufsicht in Bergedorf wenden, wenn sie Beschwerden haben, die durch die Heimleitungen nicht abgestellt werden.

Die **Fachgruppe Pflege und Gesundheit** hat sich intensiv mit den Planungen zur Neuordnung der Wohn-Pflege-Aufsicht (WPA) beschäftigt. Die WPA im Bezirk ist zukünftig nur für die anlassbezogenen Prüfungen stationärer Einrichtungen zuständig. Die jährlichen Regelprüfungen soll allein der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) Nord vornehmen und die Prüfergebnisse an die WPA liefern. Damit werden Doppelprüfungen vermieden, Bürokratie abgebaut. Die bezirkliche WPA wird entlastet – zumal sie zu Regelprüfungen zuletzt kaum Zeit hatte – und kann Hinweisen auf Mängel schneller und genauer auf den Grund gehen und ggf. Konsequenzen wie Auflagen, Aufnahmestopp oder Heimschließung ziehen. Die entsprechende Vereinbarung zwischen der Behörde Gesundheit und Verbraucherschutz und dem MDK Nord ist ausgearbeitet, aber noch nicht unterschrieben worden (Stand Januar 2019).

In der **Aktionswoche Demenz** zum Welt-Alzheimer-Tag beteiligte sich der Seniorenbeirat am 21. September 2017 und am 19. September 2018 mit einem Informationsstand ganztägig am Aktionstag „Demenz – dabei und mittendrin. Bergedorf setzt ein Zeichen“. Im Haus im Park nahm die Fachgruppe am 27. Oktober 2018 an den **Bergedorfer Gesundheitsgesprächen** teil, das Thema war „Glücklichsein und Lebensfreude im Alltag“.

Seit Mitte November 2018 sind Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) am Montagnachmittag im Lohbrügger Einkaufszentrum Marktkauf-Center Bergedorf vor Ort und suchen Freiwillige, die sich zur Lebensqualität im Quartier, zu ihrer Ernährung und gesundheitlichen Aspekten befragen lassen. Die Antworten werden anonymisiert ausgewertet und die Ergebnisse sollen in Lohbrügge vorgestellt werden. Die BSB-Fachgruppe Pflege und Gesundheit hat sich eingehend damit beschäftigt, was hinter der Aktion steckt. Die Befragung „**Gesunde Quartiere**“ ist ein Bestandteil des Forschungsprojekts **Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Quartier**, das in einem Forschungsverbund unter Federführung der HAW über vier Jahre bis Ende 2020 läuft. Untersucht wird auf lokaler, kleinräumiger Ebene der Zusammenhang zwischen Gesundheit und Wohnumgebung. Lohbrügge-Ost ist eines von sechs zufällig ausgewählten Quartieren mit unterschiedlichen sozialen Status in Hamburg. Vorab wurden die betreffenden Quartiere hinsichtlich vieler Faktoren, die sich auf die Gesundheit auswirken, untersucht, zum Beispiel Lärmbelastung, Mobilität und Verkehr, Zugang zu Grünanlagen und Qualität des öffentlichen Raums. Auch Daten der gesetzlichen Krankenversicherungen werden herangezogen. In einem weiteren Schritt sollen vor Ort in einem Gesundheitsforum gemeinsam mit Quartiersbewohnern geeignete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung entwickelt und ab 2020 praktisch umgesetzt werden. Die wissenschaftliche Begleitung wird dann untersuchen, ob die Veränderungen im Quartier zu messbaren Verbesserungen der Gesundheit beitragen.

Teilhabe

Die Entwicklung zunehmender **Altersarmut** wird von uns mit großer Sorge verfolgt. Die Projektgruppe des Landes-Seniorenbeirats ‚Altersarmut und demografischer Wandel‘, bestehend aus Mitgliedern der Bezirksbeiräte, hat eine Gesamt-Delegiertenversammlung zum Thema „Was ist sicher – Armut trotz Rente?“ mit Fachreferenten und einem Grußwort von Sozialsenatorin Melanie Leonhard organisiert, die am 4. April 2018 im Hamburg-Haus Eimsbüttel mit etwa 350 Besucherinnen und Besuchern stattfand.

Kurz danach wurden Briefe an den Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, an alle Mitglieder der Hamburgischen Bürgerschaft, an die Rentenkommission des Deutschen Bundestages und an die Hamburger Bundestagsabgeordneten geschickt. Damit hat die Projektgruppe ihren Auftrag erfüllt. Das Ziel einer Verbesserung der Rentensituation wird durch den Landes-Seniorenbeirat weiterverfolgt. Am 4. November 2018 hat beim LSB ein erstes Gespräch mit fünf Bundestagsabgeordneten stattgefunden. Diese Gespräche sollen fortgesetzt werden.



Bürgermeister Peter Tschentscher im Gespräch mit dem BSB-Vorstand Peter Puhle (li.), Karin Rogalski-Beeck und Hüseyin Yilmaz (re.)

Wir begrüßen ausdrücklich, dass der Hamburger Senat entschieden hat, den Beschäftigten der Stadt und ihrer Tochterunternehmen einen Mindestlohn von 12 Euro zu zahlen. Erfreulicherweise gibt es inzwischen Firmen, die das zum Vorbild nehmen und damit werben, dass auch sie die 12 Euro und nicht ab 01.01.2019, wie von der Bundesregierung beschlossen, 9,19 Euro Mindestlohn zahlen. – Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass alle Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, von ihrer Rente leben können müssen.

Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

Unsere Forderung, am **Binnenfeldredder/Bünt** eine **Bedarfsampel** statt einer Sprunginsel einzurichten, wurde zunächst vom Bezirksamt und allen Parteien in der Bezirksversammlung abgelehnt. Im Zuge des Baus der Flüchtlingsunterkunft am Bünt wurde durch Intervention des Bezirksamtsleiters Arne Dornquast bis zur Sanierung der Straße in 2019 eine Baustellenampel aufgestellt. Eine von der BSB-Fachgruppe Infrastruktur und Sicherheit durchgeführte nicht-repräsentative Umfrage unter Passanten ergab, dass alle froh sind, dass sie an dieser schlecht einsehbaren Kurve zum ersten Mal die Straße sicher überqueren können. Auch die Grundschule Max-Eichholz-Ring hat unsere Forderung übernommen und ans Bezirksamt und die Politik gerichtet. Der Bergedorfer Seniorenbeirat hält die Forderung an das Bezirksamt und die in der Bezirksversammlung vertretenen Parteien aufrecht, an dieser Stelle nach Sanierung des Binnenfeldredders eine festinstallierte Bedarfsampel und keine Sprunginsel einzurichten.

Beim **Absenken von Bordsteinen** wurde im Berichtszeitraum ein großer Fortschritt erreicht, da es für diesen Bereich zusätzliche Hamburger Haushaltsmittel für zwei Jahre gab, sodass eine erhebliche Anzahl von Bordsteinen zusätzlich abgesenkt werden konnten. Die Fachgruppe hat konkrete Vorschläge zu vorrangigen Straßen und Überführungen erarbeitet und an Lars Rosinski im Fachamt Management des öffentlichen Raumes weitergeleitet. Sie wurden bei den

Straßenarbeiten berücksichtigt. Die sehr gute Zusammenarbeit und der rege Austausch mit dem Bezirksamt waren ein Erfolg unserer Arbeit. Unsere Forderung, zusätzlich Markierungen auf der Straße anzubringen, damit die Bordsteinabsenkungen nicht zugeparkt werden, ist nicht einfach zu lösen, weil dazu auch die Polizei ihre Zustimmung geben muss.

Die **Mobilitätstrainings für Menschen mit Rollator oder Rollstuhl** hat der Seniorenbeirat zusammen mit dem HVV und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) mehrfach durchgeführt. Standorte waren der Bahnhofsvorplatz vor dem CCB und der Lohbrügger Markt. Vor der Kirche St. Petri und Pauli fand das Mobilitätstraining in enger Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde statt. Die Mobilitätstrainings verliefen erfolgreich und fanden eine gute bis sehr gute Resonanz bei den teilnehmenden älteren Menschen, aber auch bei mobilen Passanten. Inzwischen beobachten wir immer häufiger, dass auf den Rollator angewiesene Busfahrgäste das richtige Ein- und Aussteigen praktizieren, wodurch die Unfallgefahr minimiert wird.

Die vom Bezirksamt vorgelegten **Planungsunterlagen zu Straßenbauarbeiten** haben wir uns genau angesehen und Vorschläge für Stellungnahmen diskutiert, erarbeitet und in das BSB-Plenum eingebracht. Die danach eingereichten Stellungnahmen betrafen u.a. die Vierlandenstraße bis Blockhaus, die Sanierung Sander Damm/Binnenfeldredder bis Landesgrenze, den Brookdeich, die Soltaustraße und Straßen in den Vier- und Marschlanden.

Der Beirat hat sich für weitere **Bänke**, die insbesondere älteren, mobilitätseingeschränkten Menschen unterwegs helfen, eingesetzt. Die Bänke wurden zwischenzeitlich aufgestellt. Zu unserer Forderung, einen **Unterstand an der Reisebusanlage** einzurichten, werden weitere Gespräche mit HVV/VHH stattfinden.

Den vielfachen Wunsch der Bevölkerung, die **Streckenführung der Buslinien 120/124** vom Landgebiet bis zum ZOB Bahnhof Bergedorf zu verlängern, unterstützen wir nachdrücklich. Über die Verkehrsverbindungen – nicht nur vom Landgebiet aus, sondern auch in die Hamburger City – diskutierte der Beirat mehrfach. Ein nichtendendes Thema und Ärgernis stellen die weiterhin häufigen Störungen und Ausfälle der Rolltreppen und der Fahrstühle im Bahnhof Bergedorf dar.

Die Fachgruppe hat sich Gedanken gemacht, wie das Netz der **Strom-Ladestationen** dichter ausgebaut werden könnte – insbesondere für E-Bikes, die sich bei Älteren wachsender Beliebtheit erfreuen –, z.B. bei Tankstellen, Großmärkten, Restaurants, im Touristikbereich. An verschiedenen Stellen im Stadtgebiet muss die **Beleuchtung** der Straßen und Gehwege verbessert werden wie z.B. bei den Rampen am Nettelburger Bahnhof.

Zum wichtigen Dauerthema **Barrierefreiheit** zählen der erforderliche behindertengerechte Umbau von Arztpraxen, Einkaufszentren und die Ausstattung von Wohnhäusern mit Rampen und Fahrstühlen. Ein schlechtes Beispiel, von dem wir im Fachausschuss Sport und Bildung



erfahren haben, ist die Stadtteilschule Bergedorf: Bei der Sanierung eines Klassenhauses mit zehn Klassenräumen haben Schulbau Hamburg und die Finanzbehörde den Einbau eines Fahrstuhls weder geplant noch nachträglich bewilligt, obwohl die Integration behinderter Kinder seit 30 Jahren im Schulprogramm steht.

Die Fachgruppe hat das BSB-Mitglied, das den Seniorenbeirat im Umweltausschuss der Bezirksversammlung vertritt, gebeten, dort die vermehrte Ausbreitung und eine gezielte Entfernung des hochgiftigen **Jakobkreuzkrauts** anzusprechen. Auch sollte der Baum- und Gebüschschnitt, die Grünpflege, an Straßen intensiviert werden und für freie Sicht sorgen.

Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirats



Dreimal im Jahr, jeweils zu den Senioren-Delegiertenversammlungen, hat der Seniorenbeirat die Informationsschrift „**Bergedorfer Senioren-Post**“ herausgegeben und im Bezirk verteilt. Der Newsletter erscheint bereits seit 2010. Themen waren unter anderem die neue „Service-stelle Nachbarschaftshilfe“, die Entwicklung der Wohn-Pflege-Aufsicht in den Bezirken, Schutz vor betrügerischen Anrufen bei älteren Menschen, die Probleme von Rollatornutzern mit den oft breiten Spalten im Kopfsteinpflaster, in denen die Räder der Rollatoren steckenbleiben, und viele kleine nützliche Hinweise und Tipps. Nachzulesen sind die Ausgaben der „Senioren-Post“ auf der **Internetseite** des Landes-Seniorenbeirates www.lsb-hamburg.de, Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf. Dort sind auch aktuelle Meldungen des Beirats zu finden – schauen Sie online vorbei.

Mit einem **Informationsstand** hat sich der Seniorenbeirat mehrfach im CCB, auf dem Bergedorfer und Lohbrügger Markt und, wie erwähnt, am Aktionstag Demenz präsentiert. Im CCB waren am 27. April 2018 als Kooperationspartner die Bezirkliche Seniorenberatung, der Weisse Ring und die Freiwilligenbörse Bergedorf gemeinsam mit vor Ort, und wir konnten ein breites Beratungsspektrum bieten.

Weiterhin bieten wir eine wöchentliche **Sprechzeit in unserem Büro** im Dienstleistungszentrum des Bezirksamtes am Bahnhof an, wo wir auch telefonisch erreichbar sind. Die Lage und die Sprechzeiten finden Sie auf der Rückseite des Tätigkeitsberichts.

Eine **Notfallmappe** insbesondere für die älteren Bürgerinnen und Bürger im Bezirk Bergedorf gibt es seit Ende 2018. Wir raten dazu, hierin die persönlichen Daten zur Gesundheit und zu bestehenden Verträgen einzutragen. Den Angehörigen oder Hilfeleistenden erleichtert die ausgefüllte Mappe im Notfall, rasch unterstützen und helfen zu können. Die Eintragungen in der Mappe, die regelmäßig überprüft werden sollten, sind eine wichtige Vorsorgemaßnahme, damit im Ernstfall alles im eigenen Sinne geregelt werden kann, falls man selbst in der Situation nicht dazu in der Lage ist. Und es erspart langes Suchen in Ordnern und Unterlagen.

Mit Planung und Herausgabe der von uns entwickelten **Notfallmappe** sind wir dem Beispiel des Seniorenbeirats der Gemeinde Börnsen gefolgt, die uns ihre Mappe während des Treffens mit Seniorenbeiräten aus dem Umland im April 2018 vorstellte.

Das Bezirksamt hat uns bei der Finanzierung sehr unterstützt, sodass keine Werbeanzeigen erforderlich waren. Wir sagen nochmals Danke!

Kurz nach dem Erscheinen der Notfallmappe stellt sich bereits die Frage eines Nachdrucks. Der Bedarf hat sich als riesig herausgestellt, denn die 5.000 gedruckten Exemplare waren bereits im Januar 2019 fast vergriffen.



Die Arbeit hat im Team, hier bei der Klausur in Brodten, Freude gemacht – wir bleiben dran!



Wir danken für Ihr Interesse an der Arbeit der Bergedorfer Seniorenvertretung in den vergangenen zwei Jahren und freuen uns auf die kommenden Aufgaben und die Zusammenarbeit.

Karin Rogalski-Beeck
Vorsitzende

Peter Puhle
Stellvertreter

Hüseyin Yilmaz
Stellvertreter

Brigitte Michiels-Lein
Vorsitzende Delegiertenversammlung



Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf



Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf

Weidenbaumsweg 21, Eingang C, 2. OG, 21029 Hamburg

Telefon 4 28 91-30 44

4 28 91-20 93 (außerhalb der Sprechzeiten)

Sprechzeiten: Di. 10.00-12.00 Uhr

© Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,
www.geoinfo.hamburg.de

E-Mail: seniorenbeirat@bergedorf.hamburg.de

Internet: www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/bergedorf

Herausgeber:

Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf, März 2019

Bildnachweis:

S. 1 Michael Schütze, Gerd Hoffmann; S. 2 Susanne May (Bearbeitung Die Creativen);

S. 3 Haus im Park/Körper-Stiftung; S. 5, 6 u. 11 Jörn Meve; S. 8 u. 9 Karin Rogalski-Beeck